



Hey Max, guck mal, wer da spielt!

Grosse Kindertagesstätten sind im Trend. In Zürich hat jetzt **eine der grössten Krippen** der Schweiz eröffnet. Studien und Eltern stellen die Frage: Warum gibt es nicht mehr davon?

Text **Stephanie Ringel**

➔ **Mäxchen hämmert mit dem Löffel auf den Holzfussboden.** Lenchen kaut an einer Kuchenform.

Louis patscht mit seinen Händchen gegen die Scheibe. Helen weint: Guten Morgen, Alltag!

Die vier Kinder sind die ersten Besucher der gerade eröffneten Kindertagesstätte Regenbogen in Zürich – mit 70 Plätzen für Kinder von drei Monaten bis fünf Jahren hier die grösste Krippe. «Für die Deutschschweiz», so Katrin Meyer vom Bundesamt für Sozialversicherungen, «ist sie eine der grössten Einrichtungen, die Subventionen erhält.» Damit kommt die Stadt Zürich bei der Lösung eines nationalen Problems einen kleinen Schritt weiter. Betreuungsplätze für Kinder sind Mangelware. Zwar hat Zürich laut Report 2007

des Sozialdepartements «seit Jahren die beste Versorgung in der deutschen Schweiz». Doch landesweit fehlen im Schnitt 50 000 Plätze.

Markus Guhn, Initiant und Leiter der Kita Regenbogen, will für Eltern und Kinder ein «Kompetenzzentrum» sein: Höchstens zehn Kinder werden von je drei Betreuerinnen versorgt. Gängig ist ein Betreuungsschlüssel von eins zu sechs.

«Wir bieten den Eltern darüber hinaus lange Öffnungszeiten», sagt Guhn. Der Betrieb startet um 7 Uhr morgens und schliesst bei Bedarf erst um halb neun Uhr abends. «Mütter sollen auch mal zu einem Geschäfts-Abendessen gehen können oder mit Freundinnen einen Apéro trinken.» Weil der «Regen-

bogen» so gross ist, bereitet eine eigene Köchin das Znüni, Zmittag und Zvieri zu – mit einer Menüpalette, die nach ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

Eine Million Franken wurden zur Einrichtung der Krippe investiert. Möglich war das durch den Verteilschlüssel des Bundes: Je mehr Kinder, desto höher sind die Zuschüsse. Fördert das nicht eine schleichende Massenabfertigung – Modell «Aldi-Krippe»?

«Je mehr Kinder, desto günstiger wird der einzelne Platz», antwortet Guhn, der Ökonom und Pädagoge. «Und gerade weil wir so gross sind, können wir den Kindern viele Vorteile bieten. Wir haben eigene Fachkräfte für Gestaltungspädagogik oder Säuglingsbetreuung.» Es



JEDE ZUKUNFT FÄNGT KLEIN AN

Die Waschbecken hängen wie Orgelpfeifen an der Wand, jedes Kind hat sein Handtuch. Krippenleiter Markus Guhn wechselt schon mal Windeln, wenn es drauf ankommt

gibt einen Bewegungsraum, ein Bälle-Bad, ein Handwerks-Zimmer, Schlafräume und kindgerechte Toiletten mit Lavabos, angeordnet wie Orgelpfeifen.

Auch Zürichs Sozialbeamte begrüßen den «Aufbau von Betrieben dieser Gröszenordnung» sehr. Für den Kinderarzt Dr. Remo Largo spielen zwar Betreuungs-

schlüssel und Qualifikation der Fachkräfte eine wichtige Rolle. Ebenso wichtig aber ist, welche Erfahrungen ein Kind in der Tagesbetreuung machen kann. «Grosse Räume und Freiluft-Aktivitäten sind da genauso wichtig, wie eine feste Gruppenstruktur. Die Kinder dürfen ja nicht alle gleich alt sein,» rät der Arzt.

Mädchen, 1 1/2, hat den Löffel zur Seite gelegt und klettert jetzt mit Lenchen, 2, auf der

Holzrutsche rum. Helen, 6 Monate, liegt friedlich auf dem grossen Sitzpolster unter dem Prinzessinnen-Baldachin. Und Louis, 2, hat sich ins «Chill-out»-Zimmer verzogen. Da steht eine beleuchtete Wassersäule, in der Luftblasen nach oben blubbern und Sternchen an die Wand zaubern. Kinderträume unterm Regenbogen. ●

Informationen: www.ortefuerkinder.ch



半額 半額
みんないきなり基本使用
フタコ割 大
いますくお申込みを！ 毎

文化財通り沿い徒歩5分
TEL: 03-5455

チンコ
スパス
日折
1201

加

ラオケ

パス

tokyo.
style

28.03. - 26.04.2008

Tunika
79.90

Veston
179.-

MANOR